

Jup^{STIFTUNG}du

Ausgabennummer 54
Dezember 2020

zemma rucka zemma heba

STIFTUNG
Jup^{STIFTUNG}du

Editorial

- Interview mit Harald Sonderegger	2	- Aus der Not eine Tugend	15	- Eine wahre Geschichte: „Die Suche nach dem versteckten Schatz“	24
- Interview mit Veronika Marte	3	- Projekt: Reinigung	16	- Jup ^{STIFTUNG} bewegt	26
- Interview mit Markus Compoj	4	- Zusammen Sinne erfahren	16	- Alles, was Recht ist ...	28
- Neues Kuratorium	5	- Eine Fahrt in die Vergangenheit	17	- Ich mach mir die Welt, widewidewie sie mir gefällt ...	28
- Eröffnung Haus 5 und Kapelle	6	- „Zamrucka“ bedeutet ...	18	- Gratulation zum Abschluss	29
- Charity Golf-Turnier	7	- Abenteuer in den Bergen	18	- Nikolausverein Schllins	29
- Blickwinkel	8	- Elternbildung: Smartphones, Tablets & Internet	20	- Bildungsdirektion Vorarlberg und FIDS	30
- Unser neues Sensu Mobile	10	- Wanderung mit Huskys – ein gruppenstärkender Vormittag	21	- Rezept: Malakoff-Torte	32
- Zusammenrücken in Zeiten wie diesen	11	- Schlechtwetterprogramm	22		
- Cafécito in Corona-Zeiten	12	- Reibungsloser Schulstart	22	Aktuelles von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	33
- Corona ein Schnippchen geschlagen	13	- Wanderung zum Hochmoorweiher	23		
- Rehe am JuKi-Spielplatz	14				

Editorial

Zemma rucka – Zemma heba



Liebe Leserinnen
und liebe Leser.

Das „Zemma rucka“ und der Zusammenhalt sind in Zeiten wie diesen eine große Qualität und das aktuelle Motto dieser Jupidu-Ausgabe. Absehbar stellen die kommenden Monate weiterhin eine sehr große Herausforderung an uns alle dar. Mit gemeinsamer Kraft und Hilfe, Professionalität und Strategie und einer Portion Glück werden wir hoffentlich erneut alles was kommt meistern!

Unser Kuratorium hat mit Harald Sonderegger einen neuen Obmann und mit Veronika Marte und Markus Comploj zwei neue Mitglieder erhalten. Gerne lassen wir sie im aktuellen Heft selbst zu Wort kommen. Das ehrenamtliche Engagement dieser Persönlichkeiten ist von großer Bedeutung für die Zukunft der Stiftung Jupi-

dent und ein Zusammenhalt, der uns auch außen stärkt. Weitere Partner sorgen dafür, dass wir unserem Auftrag – der bestmöglichen Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen – nachkommen können. So haben wir z.B. dem Fachstab für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik in dieser Jupidu Raum zur Präsentation gegeben.

Mit Corona bedingten Einschränkungen aber dennoch großer Freude eröffneten wir das Haus 5 und erlebten die Weihe der Kapelle durch Bischof Benno Elbs. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zur Umsetzung von diesem gelungenen Projekt beigetragen haben! Viele weitere Aktivitäten und Neuigkeiten aus den verschiedenen Bereichen haben wir in dieser Jupidu-Ausgabe festgehalten. Wir blicken erfreulicherweise auf einen mit vielen Aktivitäten und Ereignissen positiv gefüllten Sommer und Frühherbst zurück: Ausflüge und Schatzsuchen, Fahrten

mit dem Wälderbähnle und Hüttentage, Sinneserfahrungen und Kino, die Begegnung mit Huskys und beflügelnde Wanderungen. Das wichtige Zusammenrücken in Form von Vernetzung und Austausch fand und findet weiterhin statt.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern spannende, aufschlussreiche Einblicke in den Alltag unserer Bereiche. Ein Dankeschön allen Unterstützenden und Spendenden, ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Und allen generell ein „Gesund bleiben“ – schaut auf Euch!

Ihr Manfred Ganahl | Geschäftsführer

P.S. Die Zeiten sind besonders und Weihnachten steht bald vor der Tür. Wir freuen uns mehr denn je über Spenden, die für Sonderprojekte verwendet werden und unseren Kindern und Jugendlichen zugutekommen.



Impressum

Herausgeber: Stiftung Jupident
Schlins, T 05524/8271
www.jupident.at
info@jupident.at

Verantwortlich
für den Inhalt: Dir. Manfred Ganahl, MSc
Redaktion: Andrea Fritz-Pinggera, MSc,
Hard

Fotos: Jupident, Adobe Stock
Grafik: grafik caldonazzi, Frastanz,
Veronica Burtscher,
www.caldonazzi.at

Druck: Druckerei Wenin, Dornbirn

Unsere neuen Kuratoriumsmitglieder im Interview

Harald Sonderegger



Das Kuratorium ist jenes Gremium, welches das Vermögen der Stiftung verwaltet, den Jahresabschluss genehmigt und Verträge beschließt. Die Kuratoriumsmitglieder agieren im Bedarfsfall rasch, flexibel und dadurch effizient. Vor allem jedoch engagieren sie sich ehrenamtlich. Dafür ein herzliches Dankeschön! Wir haben drei Mitglieder über ihre Beweggründe sich bei uns zu engagieren interviewt.

Harald Sonderegger ist Präsident des Vorarlberger Landtags und neuer Obmann unseres Kuratoriums.

Jupidu: Was waren Ihre Beweggründe, sich im Kuratorium der Stiftung zu engagieren?

Harald Sonderegger: Ich wurde vor einer kleinen Ewigkeit, also vor über 20 Jahren vom damaligen Direktor Franz Lümbacher angesprochen, ob ich mir nicht vorstellen könnte, in das Kuratorium der Stiftung Jupident einzusteigen. Ich war damals Bürgermeister in Schlins und als quasi „Heimatsbürgermeister der Stiftung“ gab es natürlich viele Berührungspunkte mit der Gemeinde.

Jupidu: Ihre Aufgaben im Kuratorium sind?

Harald Sonderegger: Ich bin damals als einfaches Kuratoriumsmitglied aufgenommen worden und war bald mit der Ende der 90er Jahre nicht einfachen Situation rund um den Sennhof und einer unverschuldet schwierigen finanziellen Lage der Stiftung konfrontiert. Gleichzeitig standen erste Sanierungen ins Haus und unser Auftraggeber, das Land, wünschte sich auch Anpassungen im bisherigen Leistungsportfolio. Gemeinsam (Kuratorium, Geschäftsführung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) haben wir diese Herausforderungen angenommen und im Laufe der Jahre schrittweise – wie ich glaube durchaus erfolgreich – abgearbeitet und sind natürlich immer noch dran. Nach einigen Jahren wurde ich dann zum Obmannstellvertreter und in diesem Frühjahr zum Obmann des Kuratoriums bestellt.

Jupidu: Sie sind als Landtagspräsident sehr eingespannt – bleibt noch Zeit für das Kuratorium?

Harald Sonderegger: Natürlich nimmt mich meine jetzige Funktion genauso wie meine früheren Funktionen als Bürgermeister, Gemeindeverbandspräsident und Regierungsmitglied zeitlich sehr in Anspruch. Aber, wenn man etwas gerne macht und

man das Gefühl hat und auch vermittelt bekommt, dass man mit seinem ehrenamtlichen Beitrag auch einiges zur positiven Entwicklung der Einrichtung beitragen kann, dann nimmt man sich die Zeit gerne. Man bekommt ja auch sehr vieles zurück.

Jupidu: Was gefällt ihnen an der Stiftung Jupident besonders?

Harald Sonderegger: Ich finde, die Stiftung Jupident mit all ihren Einrichtungen und Angeboten gibt gerade den Kindern und Jugendlichen, mit denen es das Schicksal nicht so gut gemeint hat, Halt, Stabilität und Geborgenheit. Das Wohl des Kindes in seiner Einzigartigkeit und mit seinen spezifischen Bedürfnissen steht im Vordergrund. Dabei mithelfen zu dürfen, dafür auch einen stabilen organisatorischen und letztendlich auch finanziellen Rahmen sicherzustellen, ist eine wunderbare Aufgabe, der ich mich gerne stelle.

Jupidu: Wo sehen Sie die Stiftung in 10 Jahren?

Harald Sonderegger: Bis dahin werden wir hoffentlich alle größeren Sanierungsschritte abgeschlossen haben. Wir werden auch in 10 Jahren für das Land ein verlässlicher Auftragnehmer sein, der seine erhaltenen Aufträge im Kinder- und Jugendhilfebereich sowie im Bereich der Reha zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Wir werden uns in unserer Arbeit auch weiterhin an den neuesten fachlichen Erkenntnissen orientieren und auch die Schulträgerfrage hoffentlich gut gelöst haben. Dann wird Jupident auch in 10 Jahren noch sein, was es heute bereits ist: Ein ganz besonderer Ort, an dem sich Kinder, deren Eltern, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch unsere Besucher willkommen und angenommen fühlen; ein Ort, an dem viel für ein gelingendes Miteinander geleistet wird!

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Veronika Marte



Veronika Marte ist Abgeordnete zum Vorarlberger Landtag, Stadträtin für Kinder, Familie, Jugend in Bregenz und Obfrau des Familienbundes Vorarlberg. Wir begrüßen sie herzlich als neues Kuratoriumsmitglied und stellten ihr einige Fragen zu ihrem Engagement für die Stiftung.

Jupidu: Was waren Ihre Beweggründe, sich im Kuratorium der Stiftung zu engagieren?

Veronika Marte: Auf Grund meiner politischen Tätigkeit als Bregenzer Stadträtin für die Bereiche Kinder und Jugend habe ich mich sehr darüber gefreut, als man mich gefragt hat ob ich mich engagieren möchte und es war für mich ganz klar „ja“ zu sagen.

Jupidu: Ihre Aufgaben im Kuratorium sind?

Veronika Marte: Im Kuratorium werden die verschiedensten Dinge beraten und besprochen, ich glaube es ist wichtig, dass Personen aus den unterschiedlichsten Bereichen im Kuratorium vertreten sind, jeder kann so seine Erfahrungen und Ideen mitbringen und gemeinsam soll dann das Beste umgesetzt werden.

Jupidu: Ist Ihr pädagogischer Background für die Arbeit im Kuratorium hilfreich?

Veronika Marte: Ich denke, dass meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule und meine Erfahrungen sowohl in der Volksschule, der Sonderschule und auch das Arbeiten in einer Berufsvorbereitungsklasse mit Jugendlichen mir absolut zugute kommen. Bei meiner Arbeit als Lehrerin hatte ich auch immer wieder mit der Stiftung Jupident zu tun, auch hatten wir immer wieder Schülerinnen und Schüler vom Jupident.

Jupidu: Sie sind politisch intensiv in der Landeshauptstadt Bregenz engagiert – hat ihre Tätigkeit thematisch Einfluss auf das Kuratorium?

Veronika Marte: Die Aufgaben sowohl in der Stadt als Stadträtin, als auch als Landtagsabgeordnete beinhalten meine Themenbereiche, ich denke man profitiert hier gegenseitig und man sollte es als positives Netzwerk sehen, bei welchem immer die Kinder und Jugendlichen im Vordergrund stehen. Schön ist es, wenn Synergien und neue Projekte gemeinsam entstehen können!

Jupidu: Was gefällt Ihnen an der Stiftung Jupident besonders?

Veronika Marte: Die Stiftung ist sehr persönlich und herzlich geführt, die Stimmung und das Klima in den Häusern ist positiv und auch der Umgang miteinander ist wertschätzend.

Jupidu: Wo sehen Sie die Stiftung in 10 Jahren?

Veronika Marte: Die Stiftung wird eine noch wichtigere Rolle spielen, denn die Herausforderungen und unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen gilt es positiv und familiär zu begleiten. Die Stiftung Jupident vermag es diesen Kindern und Jugendlichen ein schönes und familiäres Umfeld zu bieten und sie zu begleiten!

Markus Comploj



Markus Comploj ist seit Jahresbeginn 2020 alleiniger Geschäftsführer der Getzner, Mutter & Cie. GmbH & Co.KG und ebenfalls neues Kuratoriumsmitglied.

Jupidu: Was waren Ihre Beweggründe, sich im Kuratorium der Stiftung zu engagieren?

Markus Comploj: Eine funktionierende Gesellschaft benötigt für alle Mitmenschen eine entsprechende Umgebung, einen respektvollen Umgang untereinander und ein sinnstiftendes Handeln. Als verantwortungsvoller Bürger und Unternehmer ist man in der Pflicht, diesen 360° Blick zu haben und auch zu leben. Ausnahmslos jedes einzelne Kind in unserer Gesellschaft hat das Recht, in einer geborgenen und fördernden Umgebung aufzuwachsen. Ich habe mich schon in meiner Jugend als Betreuer im Ferienlager Schönenbach des Vorarlberger Kinderdorfs über viele Jahre engagiert. Hier mitzuarbeiten ist sehr sinnstiftend.

Jupidu: Ihre Aufgaben im Kuratorium sind?

Markus Comploj: Die Aufgaben sind sehr vielschichtig. Die Satzung der Stiftung regelt sehr viel. Ich vertrete den Bezirk Bludenz und bilde den Kontakt zur Vorarlberger Wirtschaft. Wir werden bei wichtigen Entscheidungen zu Rate gezogen, unterstützen die Geschäftsleitung bei schwierigen Prozessen, verwalten die Finanzen und prüfen den Jahresabschluss.

Jupidu: Die Stiftung und ihre Familie haben eine gemeinsame Geschichte?

Markus Comploj: Die Firma Getzner und dort v.a. die Eigentümerfamilien Gassner haben eine langjährige Geschichte und eine enge Beziehung zum Jupident. Ein Engagement für den Stiftungsauftrag widerspiegelt auch den Familienkodex unseres Familienunternehmens. Mit dieser Einstellung sind wir als ältestes Industrieunternehmen Vorarlbergs bisher sehr gut gefahren.

Jupidu: Sie sind auch Spartenobmann der Industrie - bleibt noch Zeit für das Kuratorium?

Markus Comploj: Ich habe das Glück, dass ich mit sehr vielen guten und engagierten Mitarbeitern zusammenarbeite. Sei das bei Getzner, in der Wirtschaftskammer oder auch hier im Jupident. Wenn der Informationsfluss stimmt und die Entscheidungsgrundlagen gut und nachvollziehbar vorbereitet sind, geht sich solch ein Engagement gut aus. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Mitarbeitern und vor allem bei Manfred Ganahl für seinen unermüdlichen Einsatz.

Jupidu: Was gefällt Ihnen an der Stiftung Jupident besonders?

Markus Comploj: Die permanente Weiterentwicklung des Angebots und die „state of the art“ Leistungen für die betreuten Kinder und Jugendlichen. Hier ist der so hochgelobte „Vorarlberger Weg“ nicht nur eine Floskel. Herzlichkeit, Engagement und Wohlbefinden sind gelebte Werte und werden durch die wunderschön renovierte und erweiterte Infrastruktur untermauert.

Jupidu: Wo sehen Sie die Stiftung in 10 Jahren?

Markus Comploj: Die Schnellebigkeit unserer Zeit die derzeitigen Herausforderungen mit der aktuellen Pandemie die uns v.a. im sozialen Bereich noch lange beschäftigen wird und die immer unverbindlichere Lebenseinstellung von teilen unserer Bevölkerung werden uns auch im Jupident sehr beschäftigen. Ich erwarte mir, dass wir den eingeschlagenen resilienten Weg weitergehen und weiterhin unsere Werte leben. Unser Anspruch ist nicht nur eine der ältesten Sozialeinrichtung des Landes zu sein, sondern auch eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Neues Kuratorium



Die Jahreshauptversammlung mit Wahl konnte am 25.06.2020 durchgeführt werden. Hier die Aufstellung des neuen Kuratoriums:

Mitglieder

- **Obmann** Mag. Harald Sonderegger (Landtagspräsident)
- **Obmann Stellvertreter** BM Klaus Baldauf (Geschäftsführer der Firma Nägele Wohn- und Projektbau GmbH)

Beiräte

- Pfarrer Teo Fritsch (Gemeindepfarrer in Schlins)
- Mag.^a Elisabeth Schneider-Fink (Leiterin der Abteilung Soziales der Stadt Dornbirn)
- Dr. Sabine Hartmann (Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- Dr. Andreas Huber (Notarpartner in Feldkirch)
- Mag. Günter Schöch (Ökonom)
- Ing. Markus Comploj (CEO Getzner, Mutter & Cie GmbH & Co. KG)
- Veronika Marte, BEd (Landtagsabgeordnete, Landesvorsitzende Vorarlberger Familienbund)

Eröffnung Haus 5 und Kapelle

Am 18. September wurden unsere erneuerten Räumlichkeiten im Haus 5 sowie in der Kirche nach einjähriger Sanierungsphase feierlich eröffnet und durch Bischof Benno Elbs geweiht.

Bereits im Mai waren die Eröffnungsfeier sowie ein Tag der offenen Tür geplant, diese mussten wir dann aufgrund von Corona verschieben. Leider konnten wir die Feierlichkeiten auch im September nicht wie geplant durchführen. Da es uns aber wichtig war, die erneuerte Kapelle wieder zu weihen, führten wir die Eröffnung und Weihe in kleinem Rahmen durch.

Neue Funktion

Im Haus 5 sind neben der juki-Kinderbetreuung neue Büro-, Therapie- und Besprechungsräume entstanden. Ein Teil der ehemaligen Kirche wurde zum Bewegungsraum adaptiert. Dieser große und helle

Raum wird von der juki sowie von den Schulen als Bewegungs- und Turn-Raum genutzt, ist aber auch für Schulungen, Sitzungen oder andere Veranstaltungen gern gebucht.

Im Keller der Kirche wurde ein gut ausgestattetes Kreativatelier eingerichtet, welches sehr gut angenommen wird. Im vordersten Teil des Kirchenschiffes ist die wunderschöne, erneuerte Kapelle angesiedelt.

Kuratoriumsobmann dankt

Auch Landtagspräsident Harald Sonderegger und die Landesrätinnen Katharina Wiesflecker und Martina Rüscher die zur Weihe des „Haus 5“ und der Kapelle dabei waren befanden: „Ein rundum gelungenes Projekt, von dem die Stiftung und vor allem die Kinder und Jugendlichen profitieren!“ In seiner Funktion als Kuratoriumsobmann dankte Harald Sonderegger dem Land Vor-

arlberg, das knapp 50 Prozent der Kosten getragen hat. Die andere Hälfte wurde aus EU-Fördermitteln bestritten. Er dankte darüber hinaus dem Generalunternehmer planDREI und allen ausführenden Unternehmen sowie deren Mitarbeitenden.

Wir freuen uns sehr über die tollen neuen Räumlichkeiten, welche ein großer Gewinn für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber vor allem für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen sind. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zur Umsetzung von diesem gelungenen Projekt beigetragen haben. Wir hoffen, es gibt bald eine Gelegenheit, euch unser saniertes Haus 5 und die Kapelle zu präsentieren.

In der Zwischenzeit findet ihr auf unserer Homepage www.jupident.at einen kurzen Film zur Eröffnung.



Charity

Golf-Turnier zugunsten der Stiftung Jupident

Auch heuer organisierte der Golfclub Montfort Rankweil wieder eine 9-Loch-Charity-Serie zu Gunsten der Stiftung Jupident. An fünf Turniertagen im September und Oktober durften begeisterte Golf-Spielerinnen und Golf-Spieler ihr Können unter Beweis stellen. Insgesamt nahmen 328 Golf-Begeisterte am Turnier teil.

Die Firma Nägele Wohn- und Projektbau GmbH übernahm in diesem Jahr die Rolle des Hauptsponsors. Klaus Baldauf, Geschäftsführer von Nägele Wohn- und Projektbau überreichte beim Finale am 21. Oktober 2020 die Spende in der Höhe von

€ 33.333,- für die Stiftung Jupident. Dieser überaus großzügige Betrag setzt sich aus Beiträgen der Lochpaten und Sponsoren, dem Verkauf von Tombalosen sowie den Beiträgen der Turnierteilnehmerinnen und Turnierteilnehmer zusammen. Durch diese Spende wird den Kindern und Jugendlichen der Stiftung Jupident therapeutische Unterstützung ermöglicht.

Vielen Dank an den Golfclub Montfort Rankweil, an die Firma Nägele Wohn- und Projektbau, allen Sponsoren und Lochpaten sowie den Turnierteilnehmerinnen und Turnierteilnehmern für ihren großartigen Beitrag!



Vielen Dank für die großzügige Unterstützung!



Berufsvorschule

Blickwinkel

Fotografie und Videodreh – das gibt es im neuen Wahlpflichtfach an der Berufsvorschule.

Dieses Schuljahr dürfen die Smartphones mit in den Unterricht und es heißt: Knipsen, was das Zeugs hält! Dank den großzügigen Spendern haben wir zudem noch einige Digitalkameras zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Wir lernen welche Funktionen ein Fotoapparat hat sowie die Basics, wie ein optimales Bild entsteht. Anhand des zentralen Themas Corona wurden nicht nur die Hygieneregeln und Abstandsregeln verbild-

licht, sondern auch die Wirkung unserer Mimik mit Mund-Nasen-Maske gezeigt. Ziel war es unter anderem spielerisch ein schönes Porträtbild zu kreieren und ohne Worte etwas zu erzählen. Weitere Projekte sind noch in Planung.

Während eine Gruppe sich nur mit Fotografie beschäftigt, wird mit der zweiten Gruppe ein Video gedreht. Hier soll ein Kurzfilm über den Schulalltag, die BVS und alles was es ausmacht, dass es den Schülern hier gut gefällt entstehen. In den letzten Wochen wurde schon manches erarbeitet, was wir mit Stolz an den Wänden der BVS präsentieren.



Schülerzeit

„Ich bin verliebt und weiß nicht wie ich es ihm sagen soll“

Solche oder ähnliche Anliegen und Fragen? Dann komm in die Schülerzeit vom SPT der BVS. Ruth, Robert oder Georg werden dich unterstützen, Lösungen zu finden.

Jeden Mittwoch von 12.50 bis 13.40 im SPT Büro beim Lehrerzimmer.

Heilpädagogischer Kindergarten

Unser neues Sensu Mobile



Im September haben wir von der Landesschule Jupident ein großes Möbelstück mit jeder Menge Kisten voller Material bekommen.

Wir ahnten dabei noch nicht, wie viele Möglichkeiten uns das sogenannte Sensu Mobile bietet. Daher meldeten wir uns bei Martin Dünser, einem Gründer des Sensu Mobile, der bereit war uns eine Einschulung in dieses einzigartige Möbelstück zu geben.

Martin Dünser erklärte uns am Anfang, dass es sich hier um einen riesigen Mator-Kasten handelt, bei dem es unzählige Möglichkeiten gibt. Beim Zusammenbauen bemerkten wir schnell, dass er damit recht hatte. Es gibt Stufen, die ausziehbar sind, ein Fach beinhalten und als Bühne verwendet werden können, ein Gerüst, bei dem die Randteile unterschiedlich versetzt sind, sodass ein Vorhang befestigt, Platten eingespannt oder ein Klangspiel aufgehängt werden kann. Dazu gehört jede Menge Material

wie Stäbe, Buchstaben- und Zifferntafeln, Tücher, bunte Holzdübel, Rollbretter, Schnüre, etc. welches sich vielseitig einsetzen lässt.

So wird das Sensu Mobile zur großen Bühne für Theater, zur riesigen Kugelbahn, zur Fühlstraße, zur Stecktafel, zur Seilbahn, zur Rechenstation, zum Rollenspielbereich, zur Höhle, zur Erzählecke,... Das Sensu Mobile wird von unseren Kindern sowie Pädagoginnen gerne genutzt, da es sich schnell und flexibel auf unterschiedliche Anforderungen anpassen lässt. Wir möchten uns hiermit nochmals bei der Landesschule Jupident für dieses Geschenk, sowie bei Herrn Dünser für die ausführliche Einführung bedanken.

<http://www.sensumobile.at/>



Jugendwohngruppe 3b

Zusammenrücken in Zeiten wie diesen



Für uns bedeutet Zusammenrücken trotz der besonderen Zeiten, auch den Kontakt zu anderen Wohngruppen zu pflegen.

Daher veranstalteten wir einen Kinoabend unter Einhaltung der aktuellen Maßnahmen. Da dies ein voller Erfolg war, planen wir einen monatlichen Kinoabend, zu dem wir gerne wieder einladen werden. Der Film „Bohemian Rhapsody“ über Queen-Leadsänger Freddy Mercury ist bei allen Jugendlichen gut angekommen.



Berufsvorschule

Cafécito in Corona-Zeiten



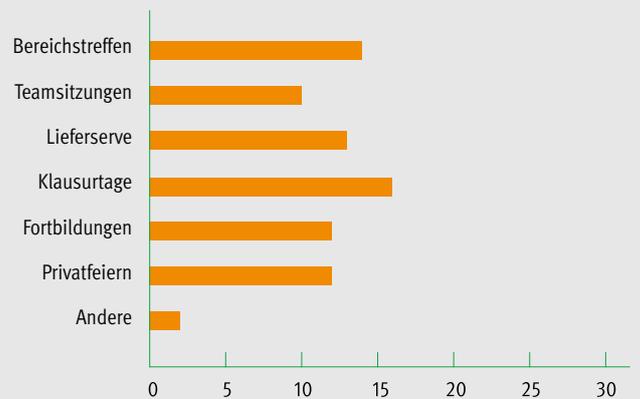
Da der Besuch in unser Schulcafé Corona-bedingt derzeit leider nicht möglich ist, haben wir von der BVS einen Lieferservice installiert.

Unsere selbstgemachten Köstlichkeiten stellen wir wie üblich in der Schulküche her, der Verkauf findet nun aber direkt vor Ort statt. So führt unsere Tour am Donnerstagvormittag vom Verwaltungsgebäude über das neu sanierte Haus 5 zu den einzelnen Wohngruppen. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren dabei die Kuchen, richten Snacks auf Teller und füllen Smoothies ab. Wir hoffen, dass wir auch weiterhin so viele Jupidi-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unseren Stammgästen zählen dürfen und bedanken uns außerdem hiermit sehr herzlich für die rege Teilnahme an unserer Umfrage. Einige dort angeführten Verbesserungsvorschläge werden wir gleich umsetzen, die Rückmeldungen werden auch direkt mit den Jugendlichen besprochen und ermöglichen so einen unmittelbaren Umgang mit Kritik.

Vielen Dank!

Wofür würdet ihr den Service des Cafésito buchen?

Anzahl Teilnehmer/innen: 30
 Bereichstreffen: 14 (46,7%)
 Teamsitzungen: 10 (33,3%)
 Lieferservice: 13 (43,3%)
 Klausurtag: 16 (53,3%)
 Fortbildungen: 12 (40%)
 Privatfeiern (Catering, Buffets): 12 (40%)
 Andere: 2 (6,7%)



Bewerte die Zufriedenheit mit den Angeboten des Cafésito

Anzahl Teilnehmer/innen: 32

	wenig zufrieden (1)		zufrieden (2)		sehr zufrieden (3)		nicht beurteilbar (0)		Σ	±
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	Ø		
Kuchen	1x	3,13	1x	3,13	29x	90,63	1x	2,90	0,40	
Würziges	1x	3,13	2x	6,25	26x	81,25	3x	2,86	0,44	
Getränke/Smoothies	1x	3,13	2x	6,25	27x	84,38	2x	2,87	0,43	
Preis/Leistung	1x	3,13			29x	90,63	2x	2,93	0,37	

Corona ein Schnippchen geschlagen



In Zeiten von Corona ist wirklich alles anders. Auch unser Gruppenabend im Oktober konnte nicht wie geplant stattfinden.

Eigentlich stand ein gemeinsamer Kinobesuch auf dem Programm. Aufgrund von verschärften Maßnahmen wurde das Programm jedoch so reduziert, dass unsere Pläne zunichte gemacht wurden.

Allerdings traf diese Nachricht auf sehr flexible und ideenreiche Jugendliche. Kurzerhand wurde nämlich entschieden, den Kinoabend einfach in der WG stattfinden zu lassen. Gemeinsam wurde ein kinoreifes Soundsystem mit Megaboxen von unserem hauseigenen Techniker (Michael) an den Fernseher angeschlossen, ausreichend Platz für alle geschaffen und ein passender Film ausgewählt.

Dann machten wir uns ans größte Problem des Abends: Pizzas bestellen – mit der Auswahl war das nämlich gar nicht so einfach! Doch nach einer einwandfreien Übergabe verspeisten wir unser Festmahl. Danach konnte unser ganz privates und coronafreies Kinovergnügen starten (manche

Jugendlichen hatten sogar noch Platz für Snacks in ihren Bäuchen). Es war ein feiner und zugleich spannender Gruppenabend, welcher gut zeigte, dass sich die Jugendlichen von Corona nicht unterkriegen lassen und dem Virus einfach ein Schnippchen schlagen.

Hier noch ein paar Statements unserer „WG-Kino-Besucher“:

Wiktorija: Es ist immer schön, einmal im Monat gemeinsam etwas zu machen!

Murat: Mir wäre am liebsten, wenn der Gruppenabend gleich zwei Mal im Monat stattfinden würde.

Nena: Ich fand den Film, den wir angeschaut haben, witzig. Ich freue mich schon auf die nächsten Gruppenabende.

Michael: Mit einem größeren Fernseher hätte es noch mehr Spaß gemacht!

Namuunaa: Mir hat es gefallen, dass alle zusammengesessen sind, gelacht haben und wir es gemütlich hatten.

Rehe am JuKi-Spielplatz



... wenn`s ruhig wird beim Spielplatz hinter dem Haus 5. :-)

Solche oder ähnliche Anliegen und Fragen? Dann komm in die Schülerzeit vom SPT der BVS. Ruth, Robert oder Georg werden dich unterstützen, Lösungen zu finden.

Jeden Mittwoch von 12.50 bis 13.40 im SPT Büro beim Lehrerzimmer.

Berufsvorschule

Aus der Not eine Tugend Projekt: Reinigung



Aufgrund einiger (un)glücklicher Umstände (Aushilfe der BVS - Schülerinnen und Schüler in der Wäscherei, aktuelle Corona Situation, bereichsübergreifende Zusammenarbeit) entstand die Idee, ein Pilot-Projekt zum Thema **Reinigung zu starten.**

Gemeinsam mit den Jugendlichen und unserem starken Partner – Martin Halbrainer vom Reinigungsfachmarkt Dornbirn – werden wir im kommenden Schuljahr immer wieder über die Entwicklungen und Fortschritte berichten. Der gemeinsame Start hat bereits stattgefunden, sowohl die Jugendlichen als auch alle Beteiligten sind bis dato begeistert. Wir haben unser „Objekt“ (Bewegungsraum, Kapelle und Maleratelier) besichtigt und uns während des Rundganges viele Fragen zur Reinigung und Pflege gestellt. Bei der Vorstellungs-

runde wurden schon wichtige Fragen zum Thema Desinfektion beantwortet und wir werden die neuen Vorschläge so gut wie möglich im Schulalltag umsetzen. Welche Ausrüstung wir wofür benötigen und wie wir fachlich richtig damit umgehen, werden unsere nächsten Themen sein, auf die Tipps und Tricks von Martin freuen wir uns besonders. Ziel ist es, am Ende des Projektes ein Zertifikat über unsere gewonnenen Kenntnisse zu erhalten und in eine gemeinsame längerfristige „saubere“ Zukunft zu blicken.



Jugendwohngruppe 4b

Zusammen Sinne erfahren

In einer Zeit wie dieser fanden wir es sinnvoll einige Stunden die Smartphones mit all der Nachrichtenflut beiseite zu legen und haben uns einen Nachmittag lang bewusst mit den verschiedenen Sinnen befasst.

Dazu erstellten wir einen kleinen Parcours mit vier Stationen. Bei jeder Station konnte mit verbundenen Augen herausgefunden werden: „Was höre, taste, rieche und schmecke ich?“. Die Jugendlichen stellten

sich konzentriert und interessiert dieser Sache. Zum Abschluss gab es noch einen kleinen Barfußweg mit unterschiedlichen Materialien und den Fragen: „Was fühlen meine Füße? Kenne ich das? Mag ich das?“

Abgerundet wurde dieser „Sinnesnachmittag“ mit einem leckeren Cocktail. Dieser Nachmittag ermöglichte es uns, sich bewusst mit den verschiedenen Sinnen auseinander zu setzen und machte uns eine Menge Spaß.



Kindertagesgruppe Rankweil

Eine Fahrt in die Vergangenheit

An einem Mittwoch im August waren wir im Bregenzerwald. Wir sind mit dem Wälderbähnle in die Vergangenheit gereist.

Das Wälderbähnle war laut und hat gestunken. Während der Fahrt haben wir von dem Schaffner erfahren das man die Dampflock mindestens vier Stunden vorheizen muss, bevor sie den Fahrbetrieb aufnehmen kann. Uns allen hat das sehr viel Spaß gemacht.

Bastian B.



Kinderwohngruppe Schlins 2

„Zamrucka“ bedeutet ...



Ricardo: „Wenn man Freundschaften verstärkt. Es kann auch heißen, dass eine Beziehung entsteht.“

Peer: „Wir haben im Sommer mehr zusammengearbeitet. Mein Wunsch wäre, dass wir noch enger zusammenrücken und keine Streitereien haben. Ich vermisse den Gruppenurlaub, denn dort rücken wir auch immer mehr zusammen.“

Marc: „Am Anfang, als ich neu in der WG war, da sind wir im Mountain Beach gewesen und es hat mir so gut gefallen, dass ich mich in der WG gleich wohl gefühlt habe. Da bin ich mit der Gruppe ein Stück zusammengerückt.“

Aron: „Peer und ich haben eine gute Freundschaft und im Sommer sind wir im Walgaubad zusammengerückt und vom Sprungbrett ins Wasser gesprungen.“

Norbert: „Ich bin im Sommer mit meinem Freund aus Nenzing näher zusammengerückt und habe ihn oft besucht.“

Bianca: „Wir sind im Sommer auf die Mondspitze gewandert und als Gruppe zusammengerückt, weil wir uns alle gegenseitig motiviert haben, damit es alle auf den Gipfel schaffen.“

Kinderwohngruppe Schlins 3

Abenteuer in den Bergen

Auch dieses Jahr konnten die Kinder und Jugendlichen der KWG 3 ein tolles Abenteuer erleben. Zum zweiten Mal ging es diesen Sommer in die Jupident-Hütte in Latschau.

Die vier Tage standen im Sinne der vier Elemente – wir konnten gute Bergluft schnuppern, am Feuer Marshmallows grillen, Wasserspiele entdecken und in der Natur wandern.

- Erlebnisweg Litzbach



- Mit den Rutschen sausten wir den Berg hinunter.



- Mit Höchstgeschwindigkeit ging es mit dem Alpine Coaster von Latschau hinunter nach Vandans.



- Golmi's Forschungspfad



- Hüttengaudi



- Einkehrschwung



Alles Gute hat ein Ende –
die Urlaubstage waren sehr schön
und wir freuen uns schon auf die
nächsten Abenteuer.



Lern und Sprachraum

Elternbildung: Smartphones, Tablets & Internet

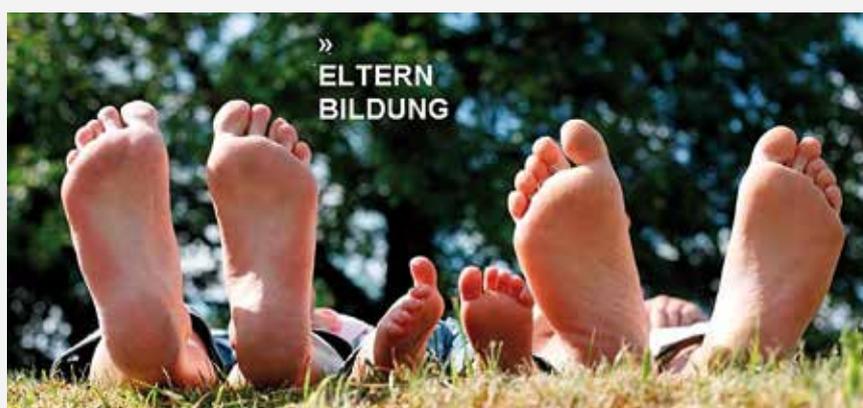


Zur Eröffnung des Schuljahres durften wir im Rahmen des Elternabends Frau Mag. (FH) Cornelia Lang, Referentin des Katholischen Bildungswerks, im Lern und Sprachraum begrüßen. Das Katholische Bildungswerk bietet in ganz Vorarlberg Bildungsveranstaltungen und Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen an.

Mit ihrem Vortrag zum Thema „Smartphones, Tablets, Internet: Wie können Familien damit umgehen?“ traf Frau Lang den Nerv der Zeit. Denn besonders auf Kinder und Jugendliche üben Medien oft eine große Faszination aus. Mit leicht verständlichen Beispielen aus dem Alltag führte die Referentin die Eltern an das Thema heran. Zusätzlich stellte sie den Eltern verschiedene Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung. Unter anderem wurden folgende Fragen behandelt:

- **Wo bewegen sich junge Menschen im Internet und was gibt es zu beachten?**
- **Smartphones: Wie können Regeln für die Familien gefunden werden?**
- **Wie können Eltern die Mediennutzung ihrer Kinder begleiten, auch wenn der eigene Wissenstand nicht sehr hoch ist?**

Der Vortrag fand bei den Eltern vom Lern und Sprachraum großen Anklang. Wir bedanken uns an dieser Stelle beim Katholischen Bildungswerk sowie bei Frau Mag. (FH) Cornelia Lang für den gelungenen Vortrag.



Kinderwohngruppe Schlins 4

Wanderung mit Huskys – ein gruppenstärkender Vormittag

Side Fact: Wusstet ihr, dass Huskys von ihrer Abstammung her dem Wolf näher sind als jede andere Hunderasse?

Diese Tatsache machte unseren Ausflug zum „Husky Toni“ noch spannender. Als wir ankamen, begrüßte uns „Husky Toni“ und wir hörten die Hunde schon im Hintergrund bellen. Wir alle machten große Augen, als wir die wunderschönen Tiere sahen. Bevor wir die Wanderung antraten, versammelten wir uns in der Hütte von Toni und er gab uns wichtige Informationen über die Huskys. Wir bekamen spezielle Leinen, die wir wie einen Gürtel um unsere Hüften schnallten.

Side Fact: Wusstet ihr, dass Huskys in der Lage sind (bei ausreichendem Training), das Neunfache ihres eigenen Körpergewichts zu ziehen.

Und dann ging es los. Die zwei jüngeren Huskys mit viel Kraft, Antrieb und Aus-

dauer liefen mit Lukas und Timo an der Leine. Die beiden etwas älteren Huskys, die Ruhe und Erfahrung ausstrahlten gingen mit Lisa und Giuliano an der Leine los. Sie zeigten uns den Weg und wir konnten uns mit einem sicheren Gefühl führen lassen. Die enorme Zugkraft der Huskys war deutlich spürbar, vor allem als der Weg etwas steiler wurde, war dies eine angenehme Unterstützung.

Side Fact: Das charakteristische Temperament von Huskys ist freundlich und sanftmütig, aber auch aufmerksam und kontaktfreudig.

Als Abschluss lud uns „Husky Toni“ in seine Hütte ein. Dort zeigte er uns Fotos von seinen Huskys (er hat über 20!) und erzählte uns, was er gemeinsam mit seiner Familie und den Huskys schon alles erlebt hat. Wir waren alle sehr begeistert von seinen beeindruckenden Erfahrungen. Vor allem war es schön mit anzusehen,

wie feinfühlig und sensibel die Huskys auf die verschiedenen mitgebrachten Grundstimmungen unserer Kinder und Jugendlichen reagierten.

Schlusswort

Es war ein sehr gruppenstärkendes Gefühl, da alle gemeinsam ein solches Abenteuer mit den Huskys erleben durften und es für die meisten von uns ein ganz neues Erlebnis war. Die Gruppe war ausgeglichen und es gab viel zu lachen. Aber auch ruhige Momente kehrten ein, bei denen wir einfach die Ruhe der Natur und die Anwesenheit der Huskys genossen.

Wir danken „Husky Toni“, der uns dieses schöne Erlebnis ermöglichte.

Timo: „I möcht o an Husky ha“
 Lukas: „des sind echt coole Hunde“
 Lisa: „boa cool he“
 Giuliano: „Ha ha, Ha ha“,...





Kinderwohngruppe Bregenz

Schlechtwetterprogramm

Da leider nicht jeden Tag nur die Sonne scheinen kann und es auch Regentage gibt, haben wir uns einen Notfallplan für Herbstwetter zusammengeschrieben. Was man benötigt bei Schlechtwetter: ein Rezept mit viel Schokolade, Kuschelsocken und warmem Tee. Gesagt getan: so haben wir in der KWG Bregenz uns in einer App mit Rezepten ein leckeres herausgesucht.

SCHOKO-ZIMT-DONUTS

Für diese Leckerei brauchst du nicht mehr als zwei Ei, auch 150g Butter und 140g Zucker sind mit dabei.

Die trockenen Zutaten (440g Mehl, Backpulver und Kakaopulver) nicht vergessen, sonst kann man es am Schluss gar nicht essen.

Zusätzlich benötigt wird Flüssigkeit, deshalb steht auch die Milch bereit. Alles zusammen verrühren, und gemeinsam bei 180 Grad in den Backofen entführen.

Wenn nichts mehr am Stäbchen kleben bleibt sind die Donuts fertig – wer möchte kann sie noch mit Schokoglasur und Streusel verzieren.

Viel Spaß beim Backen!



Landesschule Jupident

Reibungsloser Schulstart



Nach einem durch die Coronakrise gekennzeichneten sehr ereignisreichen letzten Jahr konnten alle Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer im Sommer richtig Energie tanken, um in gewohnter Weise in das neue Schuljahr zu starten. Doch kaum hatte das Schuljahr begonnen, begannen auch die Corona-bedingten Infektionszahlen wieder zu steigen – und die Erwartungen auf einen normalen Schulbetrieb erhielten einen starken Dämpfer. Somit war nun der Schulstart erneut gekennzeichnet durch strikte Hygienemaßnahmen, die einer ganz klaren Umsetzung bedurften und uns vor viele organisatorische Herausforderungen stellten, um der Krise angemessen begegnen zu können. Die Wiederaufnahme des Regelbetriebes erfolgte deshalb mit Vor-

sicht und Respekt vor der Dynamik einer ansteckenden Infektionskrankheit, was durch die ständig aktualisierte regionale Corona-Ampel transparent und datengestützt umgesetzt wurde.

Für unsere Schule hatte dies zur Folge, dass ganz klare Strukturen und Handlungsmechanismen eingerichtet wurden, um bei Verdachtsfällen angemessen reagieren zu können. Den Schülern gebührt hier ein großes Dankeschön, denn sie haben sich sehr genau an die Abstandsregeln und die Vorgaben der Maskenpflicht gehalten. Diesbezüglich möchten wir uns auch bei allen Eltern und Wohngruppen für die reibungslose Zusammenarbeit bedanken und wünschen allen von Herzen Gesundheit.

Kinderwohngruppe Bregenz

Wanderung zum Hochmoorweiher



An den heißen Sommertagen findet man nicht nur im Schwimmbad Abkühlung, sondern auch in den Wäldern unserer näheren Umgebung. Inspiriert durch den kleinen Wanderführer „Abenteuer Natur“ zog es die Kinderwohngruppe Bregenz deshalb heuer oftmals raus ins Grüne.

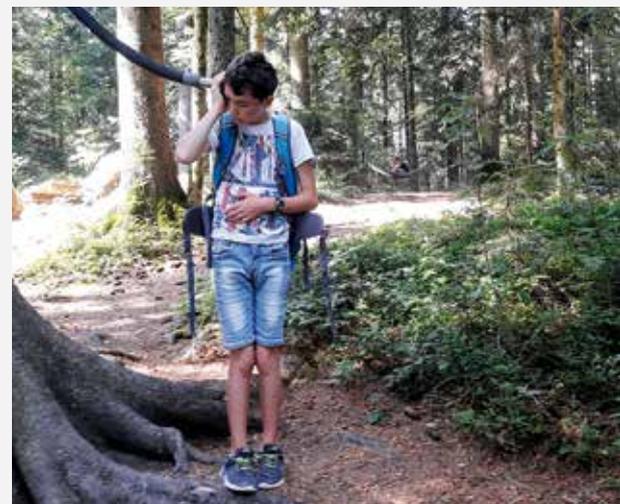
Abstecher in den Bregenzerwald

Einer dieser Ausflüge führte uns in den Bregenzerwald, nach Sulzberg. Den Jupi-Bus parkten wir bei der Kirche und machten uns dann über das Ortszentrum auf den Weg zum Schmugglerpfad. Auf dem abwechslungsreichen Rundweg fanden wir ein Fernrohr, mit dem wir die Gipfelkreuze der umstehenden Bergketten ausfindig machen konnten. Über schmale Forstwege kamen wir immer tiefer ins Gehölz und machten uns auf die Suche nach den im Dickicht versteckten Waldbewohnern. Nach einer

Lichtung passierten wir die Schranke zur deutschen Staatsgrenze, befanden uns also ab dort in unserem Nachbarland. Auf halber Strecke machten wir eine kurze Pause, um uns mit Landjägern und Obst für den Rückweg zu stärken. Über Trampelpfade, Wurzeln und Steine ging es dann wieder retour ins Ländle.

Hochmoorquerung

Als Höhepunkt überquerten wir auf einem Bretterweg das wunderschöne Hochmoor und machten dort kurz am kleinen, idyllischen Weiher halt. Der letzte Abschnitt war uns dann schon vom Hinweg bekannt und das Ziel bereits in absehbarer Nähe. Nach rund zweieinhalb Stunden kehrten wir wieder zu unserem Ausgangspunkt zurück, trotz der Abkühlung im Wald nun doch etwas verschwitzt, aber sehr beeindruckt von der Schönheit der Natur.



Jugendwohngemeinschaft Schlins

Eine wahre Geschichte: „Die Suche nach dem versteckten Schatz“

**Wir fahren alle zusammen am
16.09.2020 um 15:30 Uhr los.
Keiner wusste wo der Weg uns
hinführt...**

Als wir beim Schwimmbad in Götzis waren, trafen wir eine Betreuerin. Sie hatte für uns einen Brief geschrieben. In diesem stand geschrieben, welche Aufgaben auf uns zukommen. Wir machten einen Spaziergang durch die Örtflaslucht und hielten dabei Ausschau nach Papierschmetterlingen. Auf jedem Schmetterling stand eine Aufgabe geschrieben. Beim ersten Schmetterling

mussten wir gemeinsam mit einem Wollknäuel ein Spinnennetz bilden. Dabei warfen wir uns den Knäuel zu und sagten unsere Wünsche für das neue Schuljahr. Es war wichtig, dass alle zusammenhalten und keiner loslässt. Das Netz ist ein Symbol für den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung in unserer WG. Dann ging es weiter zur nächsten Aufgabe, wo wir uns gegenseitig mit verbundenen Augen durch den Wald führten. Gegenseitiges Vertrauen und Achtsamkeit waren dabei wichtig. Als wir die Aufgabe erfüllt hatten, ging es zur nächsten Aufgabe. Hierbei musste jeder einen Stein suchen und sich überlegen was

einem in der WG im Umgang miteinander wichtig ist und draufschreiben. Wir nahmen die Steine mit in die WG. Endlich ging es zur letzten Aufgabe. Im Schmetterling stand geschrieben, dass irgendwo in der Nähe eine Schatztruhe versteckt ist. Also machten wir uns auf die Suche. Schlussendlich entdeckten wir den Schatz und fanden unsere leckere Überraschung.

Des Wichtigste an der Schnitzeljagd war, dass wir alle zusammen geholfen haben. Wir sind Spitze!

Vivien L. und Sybille M.





Betriebliches Gesundheitsmanagement

Jupi bewegt

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Stiftung Jupident hat auch 2020 wieder ein vielfältiges Kursprogramm für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Jupident organisiert. Neben Kursen für die Gesundheit und Bewegung standen auch kreative und kulinarische Workshops zur Auswahl.

Kochen mit Hopfen

Ein besonderes Event war das Bierbrauen mit den „Hopfenkochern“ Stefan und Peter, die seit Jahren als bereits goldprämierte Hobbybrauer ihre eigenen Biersorten zum Eigenbedarf brauen. Sie haben sich nicht nur über die Schulter schauen lassen, sondern diese Kunst auch sehr engagiert und vertrauensvoll in die Hände einiger unserer Kolleginnen und Kollegen gelegt. Dabei entstanden gleich zwei moderne spritzige Bierspezialitäten. Wir sind dabei alle ein wenig reicher geworden an Eindrücken, Inhalten und Geschichten um die alte Kunst des Bierbrauens. Bei künftigen Verkostungen werden wir uns gerne an diesen Nachmittag zurück erinnern.

Pflanzenölseifen herstellen

Jeder kann aus Ölen, die er zuhause hat, selbst Pflanzenölseifen herstellen. „Voraussetzung ist das richtige Rezept“, legte uns Tanja Moser in ihrem Kurs ihre Erfahrung ans Herz. Im Laufe des Abends lernten wir aus wertvollen Ölen und Lauge unsere eigene Seifenkreation anzurühren. Natürlich bekamen wir diese auch mit nach Hause. Tanja Moser erläuterte die unterschiedlichen Öle und ihre Verwendbarkeit, klärte uns über Zusätze, Fehlerquellen und ihre ganz persönlichen Erfahrungen auf. Gespannt sind wir bereits, wie sich unsere selbst hergestellte Seife auf der Haut dann anfühlen wird...wir freuen uns über das neuerworbene Wissen. Danke an Tanja für den tollen Kurs!





Frisches Gebäck in Windeseile

Gespannt, neugierig und mit Masken ausgestattet, trafen wir uns bei Elke in Marul zum Brotbackkurs. Elke zeigte uns anhand von Rezepten, die sich gut in den Alltag integrieren lassen, wie wir ganz einfach leckeres Brot herstellen können.

Ob frischer Hefezopf, Wachauerle, Wurzelsepp oder Laugenbrötle, bei der anschließenden Verkostung wurde fast alles gegessen, so lecker waren die frischen Backwaren. 8 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter waren mit dabei und einige haben die Tipps und Tricks auch schon zu Hause umgesetzt.

Floristikkurs

„Herbstliche Floristik“ war das Thema beim Floristikkurs in der Ideengärtnerei Müller in Thüringen. Je nach Wunsch durfte jede Teilnehmerin unter fachlicher Anleitung und mit einer Fülle verschiedener Materialien die passende Dekoration für zuhause herstellen. Es wurden mitgebrachte Gefäße verschönert, Kränze gemacht und Sträuße gebunden. Am Ende des Abends verließen wunderschöne Unikate und zufriedene Mitarbeiterinnen die Gärtnerei.

Kalligraphie

19 Mitarbeiterinnen und 2 Mitarbeiter durften beim zweiten Kreativitätskurs Kalligraphie wieder tolle Eindrücke sammeln.

Dieses Mal erlernten die Teilnehmer mit der Breitfeder die Moderne Kursive Schrift von Grund auf. Diese Schrift zeichnet sich durch ihre Schräglage aus und mit ihren ausgeprägten Schwüngen werden tolle Akzente erzielt. Zusätzlich zur Schrift durfte jeder noch ein individuell gestaltetes kleines Heft binden.

Ein herzliches Dankeschön an Karin Felderer von „Creatives mit Herz“, die uns mit Rat und Tat zur Seite stand!



Alles, was Recht ist ...

Wie wahrscheinlich den wenigsten Jupidu-Leserinnen und Leser bekannt sein dürfte, ist der Psychologische Fachdienst der Stiftung Jupident nicht nur für die therapeutische Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen zuständig, sondern auch für eine ständige Überprüfung und Weiterentwicklung der fachlichen Qualität in der Betreuung und Begleitung. So wurde bereits 2016 das Thema Kinderschutz genau untersucht, indem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Teams nach ihren Alltagserfahrungen, ihren Bewertungen und ihren Veränderungsvorschlägen bzgl. dieses Themas befragt und Empfehlungen für die weitere Entwicklung daraus abgeleitet wurden.

Rechte der Kinder und Jugendlichen

Im vergangenen und diesem Jahr kam es zu einer erneuten Untersuchung zum weit umfassenderen Thema Rechte von Kindern und Jugendlichen in Wohngruppen der Stiftung Jupident. Neben der Frage, ob sich Kinder und Jugendliche in der Wohngruppe geborgen, sicher, respektvoll behandelt und geschützt fühlen ging es auch um Fragen wie: Kennen die Kinder und Jugendlichen überhaupt ihre Rechte? Können sie ihre Wünsche, Anliegen aber auch Beschwerden einbringen und werden sie gehört? Können Sie die Regeln, die in der Gruppe gelten, auch mitgestalten? Wird ihre Privat- und Intimsphäre respektiert? Haben sie genug Freiheit, ihren Tagesablauf selbst zu bestimmen? Werden ihnen Räume und Zeiten zugestanden, über die sie autonom verfügen können? Haben Sie ausreichend Zeit zum Spielen, für Ruhe und Rückzug oder für Kontakte außerhalb der Wohngruppe? Ist der Kontakt zu ihren Familien gut geregelt...?

Direkte Antworten

Um Antworten auf so umfangreiche Fragen zu bekommen, hätte es nicht ausgereicht, wenn man wie bei der ersten Untersuchung nur die Betreuungspersonen befragt hätte. Darum wurde auch allen Kindern und

Jugendlichen, die in Wohngruppen leben, die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrungen und Gedanken in ein so genanntes Audit (=„Anhörung“) einzubringen. Wir hatten gehofft, dass sich zumindest aus jeder Wohngruppe ein Kind oder eine Jugendliche /ein Jugendlicher dazu bereit erklären. Gemeldet haben sich schließlich 44 (!) Kinder und Jugendliche, mit denen dann einzeln die Audits durchgeführt werden konnten. Das entspricht einem Anteil von fast zwei Drittel!

Gelebte Beteiligung

Dieses riesige Interesse am Thema Kinderrechte hat uns natürlich auch gewaltig viel Arbeit beschert. Andererseits hat es uns unglaublich gefreut, dass bei den Kindern und Jugendlichen eine offenbar so hohe Bereitschaft vorhanden ist, sich selbst einzubringen und die Dinge mitzugestalten. Was ursprünglich als eine „Untersuchung“ gedacht war, ist dadurch zu einem gelebten Beispiel für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geworden. Kinder und Jugendliche sind nicht die unmündigen Konsumentinnen und Konsumenten von gut gemeinten Betreuungsangeboten, sondern die Mitgestalterinnen und Mitgestalter ihres eigenen Lebens.

Da das Thema sehr umfangreich ist, möchte ich gerne die folgenden Ausgaben der Jupidu dafür verwenden, genauer zu beleuchten, was die Kinder und Jugendlichen und die Betreuenden zu einzelnen Kinderrechten sagen und was das für die Stiftung Jupident heißt.

An dieser Stelle möchte ich mich aber zuerst einmal bei allen Kindern und Jugendlichen sowie bei den Betreuungspersonen, die am Prozess mitgewirkt haben, herzlich bedanken. Ein Dank gilt auch an alle Leitungspersonen, die für die fachliche Weiterentwicklung der Stiftung Jupident eine besondere Verantwortung tragen, für ihre Offenheit und ihre Unterstützung des Projektes!



Ich mach mir die Welt, widewidewie sie mir gefällt ...

Die Mama leider im Himmel. Der Papa ist auch nicht wirklich greifbar und treibt sich als Piratenkönig in der Südsee herum. Ein kleines Mädchen lebt alleine mit seinen Haustieren, die nicht artgerecht gehalten werden, in einem verlassenem Haus. Die Dame vom Jugendamt und sogar die Polizei machen Stress, weil sich das inadäquat gekleidete Mädchen jeglicher Betreuung und vor allem Aufsicht entzieht, kein Respekt vor Erwachsenen zeigt und offenbar nicht gedenkt, aus dem Haus auszuziehen und sich in die Fürsorge des örtlichen Waisenhauses zu begeben...

Man würde meinen, das offenbar schwer traumatisierte Kind kann sich in dieser Situation nicht gesund entwickeln, zeigt schwerste Verhaltensstörungen und braucht psychiatrische Hilfe. Doch weit gefehlt! Es handelt sich nämlich um das stärkste Kind der Welt, das nur so sprüht vor Energie, Lebensfreude und Kreativität und das gemeinsam mit den Nachbarkindern jeden Tag als neues Abenteuer erlebt. Ein Äffchen und eine Pferd sind seine Freunde, Mitbewohner und eigentlich seine Familie. Von ihr kann man nur lernen, wie man sein Schicksal täglich selbst in die Hand nimmt nach dem Motto: „Das habe ich noch nie gemacht, das geht sicher gut!“

Wir wünschen Pippi Langstrumpf alles Gute zu ihrem 75. Geburtstag und danken Astrid Lindgren für die Erschaffung dieses inspirierenden Wesens!

Jupi intern

Gratulation zum Abschluss



Sandra:

**Masterstudium
Klinische Soziale Arbeit,
FH Dornbirn**

Seine Arbeit gut zu machen und außerdem noch intensiv in Ausbildung zu sein ist definitiv eine Doppelbelastung. Für deine Zeit die du in unseren gemeinsamen Entwicklungsauftrag mit Familien investierst, möchten wir uns bei dir bedanken. Neben all der theoretischen Bereicherungen hast du nicht darauf vergessen, alltagspraktisch mit uns allen über Entwicklung im Alltag nachzudenken und einfach zu „machen“ was nötig erscheint.



Tamara:

**Spezialisierungslehrgang Klein-
kindbetreuung und Spielgruppen,
SCHLOSS HOFEN und Land Vorarlberg**

Nach fertiger Lehrausbildung in anderem Arbeitsfeld vor Eintritt in die JuKi, hast du als FSJ-Praktikantin in der JuKi gestartet und dir mit jetziger Zertifizierung ein zweites Standbein geschaffen. Nach zuletzt 4 Semestern, real durch die Corona Pandemie aber in zeitlich gedehnter Form, hat unsere JuKi eine weitere gut ausgebildete Fachkraft im Team. Längst bestens „gelandet“ in unserer Jupident Kinderbetreuung, ist damit ein Meilenstein geschafft. Danke für die zusätzlichen Zeiten, die du neben deiner Arbeit nicht nur in dich selbst, sondern auch in die JuKi investiert hast.

Wir freuen uns mit Euch über Euren erfolgreichen Ausbildungsabschluss und sind stolz auf Euch!

Eure Kolleginnen und Kollegen aus den Kinderwohngruppen und der JuKi.

Spende für die Stiftung Jupident

Nikolausverein Schlins



**Alle Jahre wieder,
kommt der Nikolaus....**

Der Nikolaus-Verein in Schlins besteht aus 18 ehrenamtlich engagierten Personen und setzt sich für Tradition und Brauchtumpflege ein. Mit viel Freude und Spaß organisiert er jedes Jahr die Nikolaus-Aktion für die Schlinsler Kinder.

Auch „unsere“ Kinder dürfen sich über Unterstützung vom Nikolausverein freuen. Mit großer Dankbarkeit durften wir eine Spende in Höhe von € 500,- entgegennehmen.

DANKE für die großzügige Unterstützung!

Jupi intern

Bildungsdirektion Vorarlberg und FIDS



Die Bildungsdirektion und FIDS – der Fachstab für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik – stellen sich vor

Am 6. Oktober stellten sich die Verantwortlichen der Bildungsdirektion unserer Region auf Einladung der Stiftung Jupident mit einer interessanten Präsentation persönlich vor. Themen waren die Neuorganisation der schulischen Landschaft in Österreich durch die Einrichtung von Bildungsdirektionen sowie der Sonderpädagogische Förderbedarf (SPF) und der

besondere Förderbedarf (BFB). Schulqualitätsmanager SQM **Ivo Walser** präsentierte die Veränderungen, die sich ab 1. Jänner 2019 durch die Neuorganisation der Bildungsdirektionen ergeben hatten.

Bis Ende 2018 gab es den Landesschulrat, Bezirksschulinspektor/innen und verschiedene Fachinspektor/innen – u. a. einen Inspektor für Sonderpädagogik und Inklusion. Seit Jänner 2019 wurden diese Behörden durch die Bildungsdirektion abgelöst, die folgendermaßen strukturiert ist:

Pädagogischer Dienst

Für die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppen im Jupident ist der Pädagogische Dienst von besonderer Bedeutung – und hier der Fachstab für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik (FIDS).



Der Koordinator des FIDS der Bildungsdirektion Vorarlberg ist Herr **Christian Kompatscher**. Er ist auch der Berater des Leiters vom Pädagogischen Dienst (Herr Andreas Kappaurer) in allen Fragen, die Inklusion, Diversität oder Sonderpädagogik betreffen.

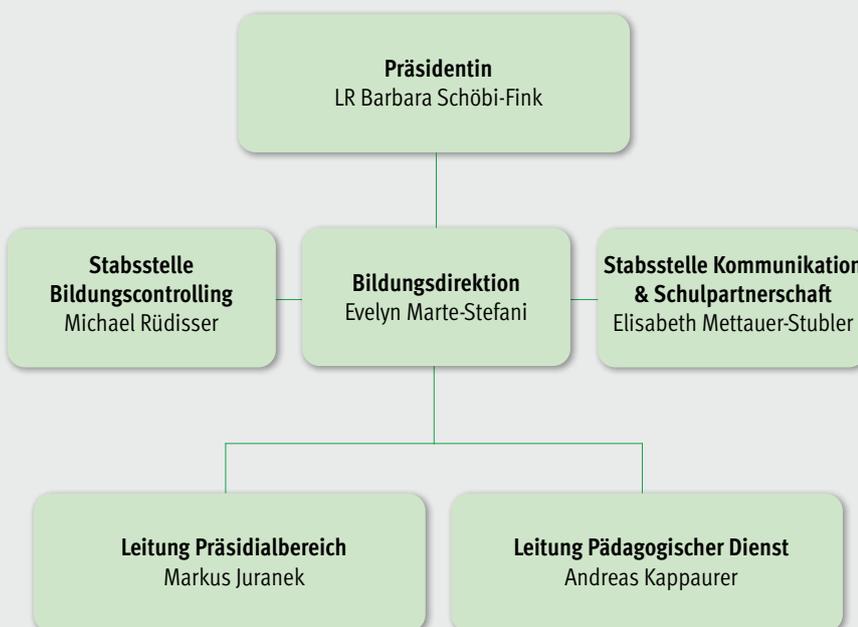


Verantwortlich als Diversitätsmanagerin (DM) unserer Region ist Frau **Ruth Grasser-Vonier**. Sie ist auch für die Steuerung der Ressourcenvergabe zuständig.



Direkte Ansprechperson und erste Anlaufstation für Kindergärten, Schulen & Erziehungsverantwortliche ist die sonderpädagogische Beraterin – bei uns Frau **Claudia Hosp**.
E-Mail: claudia.hosp@bildung-vbg.gv.at
Mobil: 0664 966 20 19

Neue Struktur



Weitere Informationen
auf der Website: cis.vobs.at

Aufgabenbereiche der sonderpädagogischen Beraterin:

- Beratung und Unterstützung von Erziehungsberechtigten, Schulleitungen und Lehrer/innen (Blick von außen)
- Sonderpädagogischer Kompetenztransfer
- Sicherung der sonderpädagogischen Betreuungsqualität an den allgemeinen Pflichtschulen
- Begleitung von Übergängen: Kindergarten – Schule, Grundstufe – Sekundarstufe, Schule – Beruf
- Begleitung und Unterstützung bei jedem Schulwechsel
- Unterrichtsbesuche und Besprechungen mit Klassenteams
- Erstellung von sonderpädagogischen Gutachten und Erstellung von Dokumentationen

Der SPF (sonderpädagogischer Förderbedarf und der BFB (besonderer Förderbedarf)

Die „Richtlinien für Differenzierungs- und Steuerungsmaßnahmen mit der Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs (SPF)“ vom April 2017 hatten weitreichende Konsequenzen für die schulische Sonderpädagogik in Österreich. Erklärtes Ziel des Bundesministeriums war und ist, dass zukünftig weniger SPF-Bescheide ausgestellt werden sollen.

Dazu gab es klare Vorgaben:

1. die Ausschöpfung aller pädagogischen Maßnahmen im Rahmen des allgemeinen Schulwesens;
2. die Diagnose einer Behinderung (Störung);

3. die Begründung, warum der Schüler / die Schülerin infolge der Behinderung dem Unterricht ohne sonderpädagogische Förderung nicht zu folgen vermag“.

Der SPF musste von nun an „ausschließlich auf eine festgestellte physische oder psychische Behinderung [...] zurückzuführen sein“. „Der Feststellung einer Behinderung sollte eine Klassifikation nach ICD-10 und der biopsychosoziale Ansatz des ICF zugrunde gelegt werden.“

Die „Richtlinien zur Organisation und Umsetzung der sonderpädagogischen Förderung“ vom 29. März 2019 ersetzen dann jene vom 20. April 2017. Die Rechtsabteilung (im Präsidialbereich) wurde als verfahrensleitendes Organ zuständig gemacht und die Ausstellung eines SPF als behördliches Verfahren definiert, das in einen Bescheid mündet. Die Verfahrensabläufe mussten auf Basis der neu eingerichteten Bildungsdirektionen neu geregelt werden. Die Erziehungsverantwortlichen wurden in ihrer Stellung als Entscheidungsträger/innen gestärkt: „Die Feststellung eines SPF wird in der Regel durch die Erziehungsberechtigten beantragt.“ „Die Anträge auf Feststellung eines SPF können jederzeit gestellt werden. Im Sinne einer rechtzeitigen Planung von Fördermaßnahmen an den jeweiligen Schulstandorten empfiehlt es sich jedoch grundsätzlich, die Anträge bis spätestens 1. März des jeweiligen Schuljahres zu stellen.“

In diesem Schreiben wird noch einmal betont: „Der sonderpädagogische Förderbedarf muss ausschließlich auf eine festgestellte physische oder psychische Behinderung einer Schülerin bzw. eines Schülers

zurückzuführen sein. Das heißt, dass ein kausaler Zusammenhang zwischen dem Bestimmungsmerkmal ‚dem Unterricht nicht folgen können‘ und dem Vorliegen einer physischen oder psychischen Behinderung gegeben sein muss.“

„Bei Lernproblemen wie Lernschwächen, LRS, Rechenschwäche, Verhaltensauffälligkeiten oder Sprachstörungen sind – im Sinne der Fördergarantie im System Schule – Maßnahmen zur individuellen Förderung bzw. förderpädagogischen Unterstützung im Sinne der Prävention („besonderer Förderbedarf“) zu setzen.“

Der „besondere Förderbedarf“ setzt in erster Linie in der Prävention an und versucht, alle schulischen Maßnahmen, Möglichkeiten und Unterstützungssysteme auszuschöpfen:

- Früherfassung durch flächendeckende Screenings – Frühförderung
- flexible Eingangsphase – Ausschöpfen der Grundstufe I
- freiwilliges Wiederholen einer Schulstufe
- standortbezogenes Förderkonzept (Förderunterricht, Therapieangebote usw.)
- Sprachheilunterricht
- Deutschförderung
- Spezifische Lernförderung im Lesen / Schreiben / Rechnen
- Beratungslehrpersonen
- Krisenbegleitlehrpersonen
- mobile Lehrpersonen für Sehen & Hören

Welche Maßnahmen für welche Kinder an den einzelnen Schulstandorten angeboten werden, wird bedarfsgerecht erhoben und von der Diversitätsmanagerin in Zusammenarbeit mit der sonderpädagogischen Beraterin organisiert.

Rezept

Malakoff-Torte



Zutaten für Pudding-Buttercreme:

- 1 Pck. Vanillepuddingpulver
- 150 ml Sahne
- 225 ml Milch
- 125 g Zucker
- 150 g weiche Butter
- 150 g geriebene Mandeln

Zutaten für den Tortenboden:

- ca. 200 g Biskotten
- 1/8 l Milch
- 1 Pck. Vanillezucker
- Rum(aroma) – nach Geschmack

Zutaten zum Bestreichen und Verzieren:

- ¼ l Sahne
- ca. 100 g Biskotten
- 1 Becher Kuchenglasur

1. Für die Creme Puddingpulver mit Sahne, Milch und Zucker unter Rühren zu einem Pudding kochen. Den Pudding bei Raumtemperatur erkalten lassen; dabei gelegentlich umrühren.
2. Die Butter mit dem Handmixer cremig aufschlagen. Den erkalteten Pudding löffelweise unterrühren (Butter und Creme dürfen nicht zu kalt sein, sonst gerinnt die Creme). Die Mandeln unterrühren.
3. Einen Springformrand (24 cm Ø) auf eine Tortenplatte stellen. Milch mit Vanillezucker und Rum verrühren und die Biskotten kurz darin durchziehen. Den Boden mit den getränkten Biskotten auslegen. Biskotten und Creme abwechselnd im Springformrand verteilen, mit Creme abschließen. Die Torte mind. 3 Std., am besten über Nacht, kalt stellen.
4. Zum Bestreichen: Den Springformrand mit Hilfe eines spitzen Messers lösen. Sahne steif schlagen und die Torte damit bestreichen.
5. Zum Verzieren: Biskotten halbieren. Die runden Enden in die Glasur tauchen und an den Tortenrand stellen. Die restliche Glasur auf der Torte dekorativ verteilen, evtl. übrige Sahne in einen Spritzbeutel mit Tülle nach Wahl geben und auf die Torte spritzen. Die Torte bis zum Servieren kalt stellen.

Neuvorstellungen

Herzlich Willkommen!



**Caroline
Aschenbrenner
Lern und Sprachraum**

Hallo, mein Name ist Carolin Aschenbrenner, ich bin 19 und komme aus Feldkirch. Ich habe heuer meine Matura absolviert und mich dazu entschieden in Teilzeit Psychologie zu studieren. Die Arbeit im Jupident ist die passende Ergänzung dazu. In meiner Freizeit unternehme ich viel mit Freunden oder bin sportlich aktiv. Wenn Corona es hoffentlich wieder zulässt, werde ich wieder so oft als möglich auf Reisen gehen. Ich freue mich sehr auf neue Herausforderungen und dass ich das Team unterstützen darf.



**Barbara Böckle
Lern und Sprachraum**

Ich heiße Barbara Böckle, bin 32 Jahre alt und wohne in Rankweil. Ab September darf ich Teil des Teams im Lern und Sprachraum in Rankweil sein. In den letzten acht Jahren war ich als Volksschullehrerin und in der Spezifischen Lernförderung tätig. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, vor allem beim Wandern in den Bergen. Auch Lesen, Musik und Reisen gehören zu meinen Hobbies. Ich freue mich sehr auf neue, spannende Aufgaben und Herausforderungen.



**Theresa Diem
Kindertagesgruppe
Dornbirn**

Ich bin Theresa Diem aus Dornbirn und arbeite seit September in der KTG Dornbirn. Die Kathi-Lampert Schule in Götzis habe ich als Diplomierte Sozialbetreuerin abgeschlossen und dann einen zweijährigen Auslandsaufenthalt in Irland absolviert. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur, auf Kulturveranstaltungen, Reisen oder bei kreativen Tätigkeiten. Da ich während meiner Ausbildung schon im Kinder- und Jugendbereich gearbeitet habe, freue ich mich nun hier zu sein. Besonders schätze ich die in diesem Bereich geforderte Flexibilität und Kreativität. Durch meine offene, humorvolle und fröhliche Art hoffe ich das Team in Dornbirn unterstützen zu können.



**Sandra Domig
Kindertagesgruppe
Rankweil**

Mein Name ist Sandra Domig und ich bin 23 Jahre alt. Ich komme aus dem Großen Walsertal, wohne aber seit kurzem im Montafon. Im Juni 2020 habe ich das Diplom zur Sozialbetreuerin in Familienarbeit an der SOB Bregenz absolviert und arbeite seit Juli in der Kindertagesgruppe in Rankweil. Meine Hobbies sind Wandern, Klettern und Schifahren. Außerdem bin ich Mitglied der Trachtenkapelle Fontanella und spiele Waldhorn. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.



**Elena Erhart
Kinderwohngruppe
Schlins 1**

Hallo, ich heiße Elena Erhart und bin 22 Jahre alt. Im Juni dieses Jahres habe ich das Tageskolleg in Stams abgeschlossen. Nach meinem tollen Praktikum im März 2019 freue ich mich nun sehr meinen Berufsweg in der Kinderwohngruppe Schlins 1 der Stiftung Jupident zu starten.



**Ramona Gabriel
Verwaltung**

Mein Name ist Ramona Gabriel, ich bin 23 und wohne in Feldkirch. Ich habe an der HAK in Feldkirch maturiert und anschließend berufliche Erfahrung bei einem Steuerberater und einem Notar gesammelt. Meine Freizeit verbringe ich gerne in der Natur mit meinem Hund und auf Hundesportplätzen. Zudem spiele ich Handball und bin Mitglied bei der Harmoniemusik Bürs. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen die mir die Stiftung Jupident bietet. Die Aufnahme im Team war sehr freundlich und die Arbeit macht mir Spaß. In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit mit euch allen!



**Sarah Griß
Lern und Sprachraum
FSJ**

Hallo! Ich heiße Sarah Griß, bin 19 Jahre alt und komme aus Rankweil. Ich habe dieses Jahr im Juli an der HTL Dornbirn, im Bereich Wirtschaftsinformatik, maturiert und mache seit September ein Freiwilliges Soziales Jahr im Lern und Sprachraum. In meiner Freizeit backe ich gerne und mache mit Vorliebe Sport jeglicher Art (Fitness, Wandern etc.).



Daniel Huber
Kinderwohngruppe
Schlins 1, Zivildienstler

Grüß euch, ich heiße Daniel Huber, bin 22 Jahre alt und komme aus Düns. Ich bin gelernter Zimmermann und habe mich für den Zivildienst im Jupident in Schlins beworben, da ich einen kleinen Einblick in den Sozialbereich bekommen möchte. Ich werde helfen wo ich kann und die Gruppe unterstützen. Ich hoffe, dass ich viele neue Erfahrungen sammeln kann und freue mich schon sehr auf die gemeinsame Zeit mit euch.



Selina Kaufmann
Jugendwohn-
gemeinschaft Schlins

Ich bin Selina Kaufmann, 29 und komme aus Dornbirn. Ich habe vor, während und nach meiner Ausbildung zur Sozialpädagogin in den unterschiedlichsten Bereichen im In- und Ausland Berufserfahrung gesammelt. U.a. war ich in einem Internat für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in Norwegen oder am Sunnahof Tufers im Wohnhaus. Seit Juli 2020 unterstütze ich nun das Team der JWG Schlins als Sozialpädagogin. Privat treffe ich mich gerne mit Freunden und Familie, verreise sehr gerne und bin seit ca. 20 Jahren leidenschaftliche Pfadfinderin in der Gruppe Dornbirn. Ich freue mich auf eine neue Herausforderung und viele tolle Begegnungen.



Jaqueline Kessler
Kindertagesgruppe
Bludenz, FSJ

Ich bin Jaqueline Kessler, 20 Jahre alt und Neuzugang im Jupident. Aufgewachsen im Klostertal hat es mich nun, aufgrund meines steigenden Interesses an einer Ausbildung im Sozialen Bereich, für ein Freiwilliges Soziales Jahr in die Kindertagesgruppe in Bludenz verschlagen. Hier darf ich ein Jahr lang dem Team als Unterstützung zur Seite stehen. Ich freue mich auf die neuen Herausforderungen, eine großartige Zeit mit jedem den ich dieses Jahr kennenlernen darf und auf eine gute Zusammenarbeit.



Chiara Lederle
Jupident
Kinderbetreuung, FSJ

Hi, ich heiße Chiara Lederle, bin 18 Jahre alt und komme aus Ludesch. Heuer habe ich meine Matura im Gymnasium Schillerstraße absolviert und mache jetzt ein Freiwilliges Soziales Jahr in der JuKi. Ich bin sehr glücklich darüber, in der JuKi arbeiten zu dürfen und dabei so viele nette Menschen kennenzulernen. Zudem bin ich sehr dankbar, dass ich so lieb aufgenommen wurde und freue mich schon sehr, weitere schöne, neue Erfahrungen bei der Arbeit mit den Kindern sammeln zu dürfen.



Kevin Neuhauser
Lehre Jupident Küche

Hallo, ich heiße Kevin Neuhauser. Ich bin 16 Jahre alt und habe im August 2020 meine Lehre in der Jupident-Küche begonnen. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Ich wohne in Thüringen, meine Hobbys sind Fußballspielen und schwimmen.



Maximilian Lorünser
Lern und Sprachraum

Hallo, mein Name ist Maximilian Lorünser, ich bin 24 Jahre alt und wohne in Bludenz. Manche kennen mich vielleicht noch aus meinem Zivildienst den ich vor 5 Jahren im „Jupi“ gemacht habe. Ich starte ab diesem Schuljahr im Lern und Sprachraum in Rankweil. In meiner Freizeit zählt Fußball definitiv zu meiner Lieblings-Beschäftigung, im Sommer bin ich aber auch des Öfteren auf dem ein oder anderem Gipfelkreuz anzutreffen und im Winter darf das Skifahren natürlich auch nicht fehlen.



Claudia Mäser
Jugendwohn-
gemeinschaft Rankweil

Hallo, mein Name ist Claudia Mäser, ich bin 44 Jahre alt und wohne in Lauterach. Ich bin Sozialpädagogin und habe mehrere Jahre in der Administration der Offenen Jugendarbeit verbracht. Seit Juli bin ich in der JWG Rankweil und freue mich, nun auch direkt mit den Jugendlichen arbeiten zu dürfen. In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur oder lese ein gutes Buch. Ich freue mich auf die bevorstehenden Herausforderungen und Teil des tollen „Rankler“ Teams zu sein.



Sabine Rederer
Jugendwohngruppe 3b

Hallo, ich bin Sabine Rederer, 27, aus Feldkirch. die Ausbildung zur Diplom-Sozialbetreuerin in Behindertenbegleitung an der Kathi-Lampert-Schule habe ich erfolgreich abgeschlossen. Seit September 2020 bin ich Teil des Teams der JWG 3b in Schlins und war im August Aushilfe in der JWG in Rankweil. In meiner Freizeit trifft man mich meistens in den Bergen an, auf Skiern, dem Mountainbike oder beim Wandern. Danke für die herzliche Aufnahme, bei der gemeinsamen Team-Klettersteigtour konnten wir uns schon näher kennenlernen und zusammenfinden.



Anna Rinderer
Kinderwohngruppe
Schlins 1

Hallo, ich heiße Anna Rinderer, bin 25 Jahre alt und komme aus Sonntag. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs (Wandern, Skifahren) und engagiere mich ehrenamtlich beim Musikverein. Nachdem ich bereits 2014 mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Jupident Kinderbetreuung absolviert habe und auch während meiner Studienzzeit immer wieder dort gearbeitet habe, bin ich nach dem Studium der Sozialen Arbeit an der FH Dornbirn wieder gerne ins Jupident zurückgekehrt. Seit August arbeite ich nun in der KWG Schlins 1 und freue mich auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit hier.



Johann Singer
Kinderwohngruppe
Schlins 2, Zivildienstler

Ich bin Johann Singer, 20, in Schruns daheim und ausgebildeter Elektrotechniker. In meiner Freizeit bin ich sehr sportlich unterwegs. Egal ob Sommer oder Winter. Im Winter liebe ich Schifahren, Schitouren und Langlaufen. Im Sommer bin ich im Schwimmbad oder beim Wandern, zusätzlich spiele ich noch Tennis. Bis jetzt gefällt es mir sehr gut im Jupident und ich verstehe mich sehr gut mit den Kindern. Im ersten Monat wechselte ich immer noch zwischen der KWG 1 und 2 aber mit Oktober werde ich überwiegend in der KWG 2 sein ab und zu noch in der JuKi. Die Arbeit mit den Kindern gefällt mir sehr gut und ich freue mich schon auf die nächsten 8 Monate! Jeder Tag ist eine Abwechslung und man erlebt immer was Neues.



Emelie Sonderegger
Kindertagesgruppe
Rankweil, FSJ

Hallo, mein Name ist Emelie Sonderegger und ich bin 19 Jahre alt. Im September dieses Jahres habe ich mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kindertagesgruppe in Rankweil gestartet. Zu meinen Hobbies gehören Snowboarden und viele Unternehmungen mit Freunden und Familie, sowie auch das Reisen.



Katharina Stemer
Kinderwohngruppe
Schlins 1

Hallo, ich heiße Katharina Stemer und bin 24 Jahre alt. Ich bin in St. Gallenkirch aufgewachsen und konnte dadurch meine Kindheit mit viel Skifahren im Winter und Tennis spielen im Sommer verbringen. An der Universität Innsbruck habe ich meinen Bachelor in Erziehungswissenschaften absolviert, aktuell schreibe ich meine Masterarbeit. Zusätzlich habe ich das psychotherapeutische Propädeutikum gemacht. Nun durfte ich eine neue Herausforderung annehmen und in der KWG 1 in Schlins mein Berufsleben starten. Ich freue mich das Team tatkräftig zu unterstützen und bin offen für viele neue und hilfreiche Erfahrungen.



Stefanie Sutter
Kinderwohngruppe
Rankweil

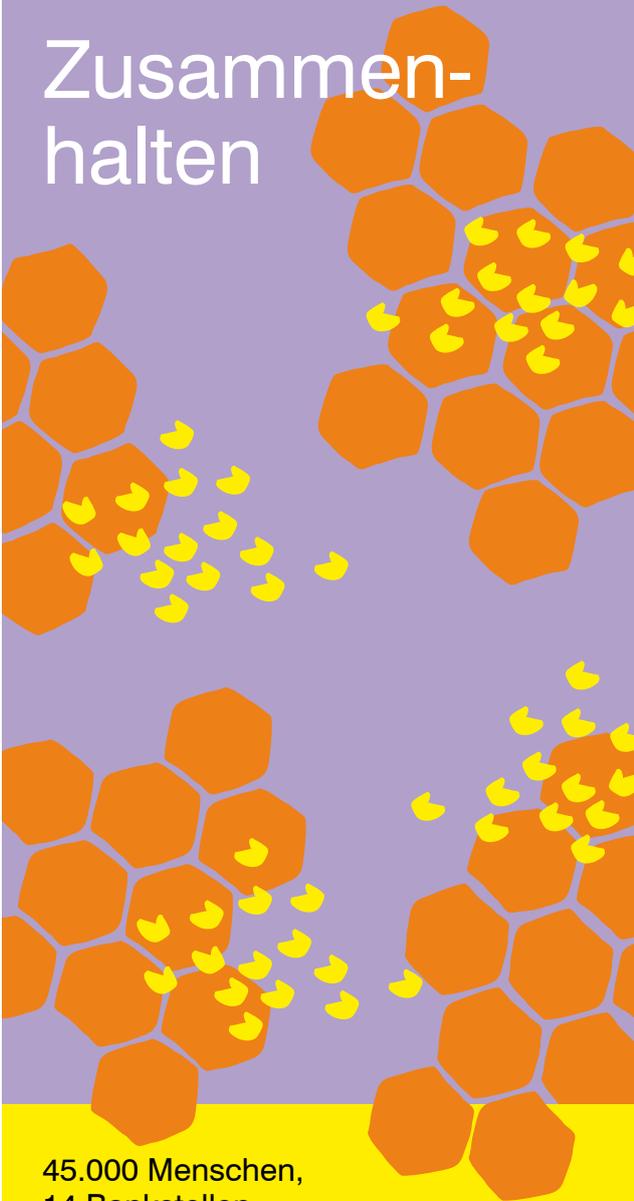
Hallo, mein Name ist Stefanie Sutter. Ich bin 25 Jahre alt und wohne in Thüringen. Ich habe dieses Jahr im Juli mein Studium der Sozialen Arbeit abgeschlossen und freue mich über die neue Herausforderung im Jupident. Seit Oktober arbeite ich in der Kinderwohngruppe in Rankweil. Meine Freizeit verbringe ich gerne draußen in der Natur mit spazieren, wandern und klettern. Zudem bin ich sehr kreativ und bastle oder male gerne.



Cornelia
Zaworka-Hagen
Lern und Sprachraum

Hallo, ich bin Cornelia Zaworka-Hagen und seit 1. September 2020 als Mal- und Kunsttherapeutin im Lern und Sprachraum in Rankweil tätig. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und bin schon sehr gespannt auf die Kinder und das Team. In meiner Freizeit reise ich gerne, mache Yoga, bin in den Bergen unterwegs und stecke meinen Kopf gerne in Bücher.

Zusammenhalten



45.000 Menschen,
14 Bankstellen,
eine Region.

**Raiffeisenbank
Montfort**

Drei Raiffeisenbanken
werden zu einer.

Wer zusammenhält, kann Großes schaffen. Das gilt für Mensch, Natur und Wirtschaft. Für die Menschen in Feldkirch, Rankweil und amKumma tun wir uns zusammen und bündeln unser Wissen, unsere Erfahrungen und unsere Möglichkeiten. Mit der Verschmelzung zur Raiffeisenbank Montfort haben wir uns stark gemacht. Für die Menschen. Für die Region. Für die Zukunft.

Mehr auf gelingendesleben.at

Für ein gelingendes Leben

